

Wernigeröder Schützenzeitung

Vereinszeitung und offizielles Mitteilungsblatt der
Sebastiansschützengesellschaft Wernigerode e.V.

Ausgabe Nr. 133

Oktober 2014

**Auf königlichen Wegen -
Sebastiansschützen zu Besuch in Potsdam**

**Ein bißchen Feinschliff -
Arbeiten am Schützenhaus**

**Strahlendes Siegerlächeln –
Wappenscheiben 2014 gehen nach Hasserode
und Rübeland**

**Im Einsatz -
Bogensportler in Derenburg und Wendefurth**

**Bei Freunden zu Besuch -
Höhlenbärpokal in Rübeland und Jubiläum
in Derenburg**

**Strahlendes Siegerlächeln 2 –
Bogenpokale sind vergeben**



„Sterne des Sports“ sind vergeben Harzer Volksbank überreicht Auszeichnungen



Die Vorstände Hans-Heinrich Haase-Fricke und Heino Oehring von der frisch fusionierten Harzer Volksbank überreichen in diesem Jahr die „Sterne des Sports“. Als Schirmherrn hat die Bank in diesem Jahr Ruderweltmeister Marcel Hacker gewonnen. Er wird im nächsten Jahr mit in der Jury sitzen. Die Sieger werden bei der Auszeichnung mit ihren Projekten vorgestellt. Nachdem sich die ausgezeichneten Vereine in den letzten Jahren bis zum Bundesfinale qualifiziert haben, sind durch das grenzüberschreitende Geschäftsgebiet in diesem Jahr gleich Vereine aus zwei Bundesländern im Rennen. Unmittelbar im Anschluß an die Ehrung haben die Vereine in den folgenden Gesprächen die Möglichkeit, sich gegenseitig über die vielfältigen Projekte der einzelnen Teilnehmer zu informieren.

zient haben, sind durch das grenzüberschreitende Geschäftsgebiet in diesem Jahr gleich Vereine aus zwei Bundesländern im Rennen. Unmittelbar im Anschluß an die Ehrung haben die Vereine in den folgenden Gesprächen die Möglichkeit, sich gegenseitig über die vielfältigen Projekte der einzelnen Teilnehmer zu informieren.

Nur noch Restarbeiten?

Bauarbeiten sollen vor dem Winter abgeschlossen werden

Es hat nicht sollen sein: Bis zum Sommerfest sind die wichtigsten Arbeiten am Anbau erledigt, aber irgend etwas ist immer. Für die Vitrinen werden hier die Platten vorbereitet, auf denen bei Ausstellungen die Stücke aus der Vereinsgeschichte präsentiert werden können. Erste Exemplare aus dem Fundus können bereits kurz darauf in



Augenschein genommen werden.

Auch für die Raucher wird der überdachte Raucherplatz vor dem Anbau mit einer Sitzgelegenheit weiter verbessert. Damit sind (fast) alle Arbeiten für dieses Jahr abgeschlossen.

Das „fast“ ist nur noch eine Kleinigkeit. Im Anbau fehlt noch der Deckenausbau. Dieser soll in den nächsten Wochen erledigt werden, denn die Wärmedämmung muß auf jeden Fall vor dem Winter fertig werden. Dafür werden bei den anstehenden Arbeitseinsätzen noch Helfer gesucht.



Impressum:

Herausgeber: Sebastiansschützengesellschaft Wernigerode e.V.
Postfach 13 21, 38843 Wernigerode
vorstand@sebastiansschuetzen.de

Redaktion: Mario Dönecke

Texte & Fotos: Mario Dönecke, Lutz Anders, Rolf-Harmut Dörge und Michael König

+++TERMINE+++TERMINE+++TERMINE+++

Skatabend

Die Skatabende der Sebastiansschützen finden jeweils am vierten Donnerstag im Monat statt. Sie werden am 23. Oktober, 27. November und 18. Dezember um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Nikolaipplatz“ durchgeführt.

Kleinkaliberschießen

Die Kleinkaliberschießen in Bad Harzburg finden immer am dritten Mittwoch im Monat am 15. Oktober, 19. November und 17. Dezember um 19.30 Uhr statt. Dabei wird die Vereinsmeisterschaft mit dem KK-Gewehr ausgetragen.

Großkaliber- und Vorderladerschießen

Die Großkaliber- und Vorderladerschießen auf dem Schießstand am Ziegenberg finden einmal im Monat donnerstags am 23. Oktober, 13. November und 4. Dezember von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr statt.

Luftdruckschießen

Das Luftdruckschießen der Sebastiansschützen findet mittwochs um 19.00 Uhr auf dem Schießstand im Schützenhaus statt. Am dritten Mittwoch im Monat findet auf Grund des KK-Trainings in Bad Harzburg kein Luftdruckschießen statt.

Bogenschießen

Das Training der Bogenschützen findet freitags um 19.00 Uhr sowie sonnabends von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in der Turnhalle der Harzblickschule statt. In den Herbstferien wird kein Training in der Halle durchgeführt. Das Freilufttraining auf dem Bogenplatz am Schützenhaus findet bis zum Ende der Sommerzeit letztmalig am 29. Oktober bei gutem Wetter immer mittwochs um 17.00 Uhr statt.

Arbeitseinsatz

Der nächste Arbeitseinsatz findet am 11. Oktober ab 9.00 Uhr am Schützenhaus statt. Auf dem Plan stehen Arbeiten am und im Schützenhaus.

Kreiskönigsball

Der Kreiskönigsball des Kreisschützenverbandes findet am 18. Oktober um 19.00 Uhr im Schützenhaus Wasserleben statt. Anmeldungen nimmt Schützenbruder Mario Döneck entgegen.

Abgrillen

& Mitgliederversammlung

Der Vorstand lädt zum gemeinsamen Abgrillen mit einer Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 22. Oktober um 19.00 Uhr in das Schützenhaus ein.

Königessen

Schützenkönig Adrian Weiß und Schlumpkönig Dr. Michael Beer laden alle Mitglieder gemeinsam mit ihren Partnern zum traditionellen Königessen am Sonnabend, den 25. Oktober um 19.00 Uhr in das Schützenhaus ein.

Karnevalspokal

Der Karnevalspokal wird am Sonnabend, den 8. November um 19.00 Uhr im Schützenhaus als gemeinsamer Pokal für die Karnevalisten des CCW und die Sebastiansschützen ausgetragen.

Wildschweinessen

Das traditionelle Wildschweinessen der Sebastiansschützengesellschaft findet am Sonnabend, den 22. November um 19.30 Uhr im HKK - Harzer Kultur- und Kongresshotel statt. Der Unkostenbeitrag für das Essen beträgt 25,00 € pro Person. Karten sind im Vorverkauf bis 17. November beim Vorstand und bei Augenoptik Veith in der Westernstraße erhältlich.

Auerhahnstechen

Die Hasseröder Schützen laden zum Auerhahnstechen am Sonntag, den 30. November von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr in den „Hasseröder Hof“ herzlich ein.

+++TERMINE+++TERMINE+++TERMINE+++

Gute Ergebnisse beim Pokalschießen Bürgermeister Knut Festerling übergibt Wappenscheiben



Ein besonderer Dank geht an die vielen Helfer aus dem Kreis der Sebastiansschützen. Von der Anmeldung über die Standaufsichten bis zur Auswertung hat es ausgezeichnet geklappt. Bei der Verpflegung herrscht – wie die Schlange beim Essen hier verrät – großer Andrang.

Damit wird allen Sportlern ein gelungenes Umfeld geboten. Sie stellen dies mit ihren sportlichen Leistungen unter Beweis, auch wenn der Dauerregen sonst eher für eine trübsinnige Stimmung sorgen könnte. Nur Grillmeister Alfred Gohlke muß sich draußen unter einen Schirm verdrücken, um nicht vollkommen durchzuweichen.



Schützenmeister Michael König und Bürgermeister Knut Festerling können Simone Dahms aus Rübeland für 100,9 Ringe die Wappenscheibe der Damen mit dem Wappen von Minsleben überreichen. Die Vorjahreszweite Simone Dahms kann Helga Lammers von den Hasseröder Schützen mit deren 100,5 Ringen ganz knapp auf den zweiten Platz verweisen. Im dichten Starterfeld der Damen wird Vorjahressiegerin Ingrid Richter aus Bad Harzburg mit 98,1 Ringen in diesem Jahr Dritte.

Ach ja: Die beiden sehr dekorativen Scheibenhalter auf dem Foto gehören nicht zu den Preisen!

Zuerst einmal der Schluß: Sieben Minuten nach Wettkampfbende sind die Scheiben ausgewertet, ist die Ergebnisliste fertig und die Urkunden sind gedruckt. Damit steht für den Minsleber Ortsbürgermeister Knut Festerling fest, daß die Siegerehrung ganz schnell gehen kann. Immerhin ist er als Kommunalpolitiker voll eingespannt und muß schnell zurück nach Minsleben. So bleibt für die Ehrung der besten Schützen genug Zeit.



Mit 36 Startern aus fünf Vereinen sind beim Wettkampf einige bekannte Leistungsträger mit dem Luftgewehr dabei. Seit dem Nachmittag stehen sie im sportlichen Vergleich und warten am frühen Abend auf das Wettkampfbende und die Siegerehrung. Das geht ganz schön schnell und kurz nach 19 Uhr beginnt die mit Spannung erwartete Ehrung der besten Schützen des Tages. Die einzigen „Hunderter“ des Wettkampfes sind in diesem Jahr bei den Damen zum finden.



Bei den Herren bleiben die Preise alle in der Bunten Stadt. Die Wappenscheibe erhält Wolfgang Bergfeld von den Hasseröder Schützen mit 99,4 Ringen vor seinem Vereinskameraden Erhard Sommer mit 98,5 Ringen. Die Ehre der Gastgeber rettet Klaus-Dieter Liebe. Mit 98,0 Ringen holt er den dritten Platz für die Sebastiansschützen.

Vor der Ehrung der Mannschaften steht ein herzliches Dankeschön an den Sponsor der Mannschaftspreise. Mit einem dreifachen „Gut Schuß“ und einem kräftigen Prosit bedanken sich alle Teilnehmer bei der Hasseröder Brauerei für die zur Verfügung gestellten Bierkisten. Mit diesen nahrhaften Preisen werden in diesem Jahr die besten Mannschaften ausgezeichnet.



Mannschaftssieger sind die Hasseröder Schützen. Sie können mit 484,9 Ringen die Scheibe und eine Kiste „Fürstenbräu“ mit nach Hasserode nehmen. Der zweite Platz mit 483,5 Ringen geht an die Schützengesellschaft Bad Harzburg. Die Rübeländer Schützen belegen mit 478,4 Ringen den Bronzerang.

Pokalschießen in Rübeland Wettkampf um den Höhlenpokal



Der Weg zu diesem Schießstand ist nicht so einfach, aber die Einladung der Rübeländer Schützen ist ein wichtiger Wettkampftermin. Nur mit einem Kraftakt ist es möglich, den Schützenplatz in Rübeland überhaupt zu erreichen. Entweder über eine Weltreise oder über Schleichwege. Die Baustelle im Ort mit der Vollsperrung der Straße zur Rappbodetalsperre und damit der Zufahrt zum Schießstand bereits im zweiten Jahr hat zeitliche Ausmaße erreicht, die sonst wohl nur Wernigerode vorweisen kann. Hoffentlich ist ein Ende bald absehbar.

Beim Wettkampf mit dem KK-Gewehr können die Sebastianschützen den olympischen Gedanken besonders schätzen. Allerdings nicht „schneller, höher, weiter“ sondern „dabei sein ist alles“. Die angenehme Atmosphäre im Rübeländer Schützenhaus im Kreis von Freunden ist ein triftiger Grund, hierher zu kommen. Es muß kein Pokal dabei sein, auch wenn es mal ganz schön wäre.



Bogensport vor der Staumauer Zum sportlichem Einsatz auf nach Wendefurth!

Am Anfang stand nur die kurze Anfrage, ob die Sebastiansschützen auch ein Bogenschießen für einen Betriebsausflug in Wendefurth durchführen können. Warum eigentlich nicht?

Also gehen die Bogensportler auf Tour, eine Stelle zu suchen und dann ist plötzlich Hilfe nötig. Am Stausee gibt es einfach keinen geeigneten Platz dafür. Sicherheit geht eben vor. Ein Blick von der Staumauer geht in einen kleinen Park an seiner Basis.

Auf eine Anfrage bekommen die Sebastiansschützen die Unterstützung des Talsperrenbetriebes Sachsen-Anhalt. Mit seiner Genehmigung bauen die Bogensportler auf deren Grundstück die Bogensportanlage an der extra vorbereiteten Grünfläche auf, um mit rund fünfzig Mitarbeitern des Ascherslebener Autohauses Schmidt zwei Stunden zu trainieren und dann eine Teamwertung zu schießen. In der starken Mannschaft oben fehlt nur der Fotograf Michael König. Er wird den Gästen in den nächsten Stunden viele Erklärungen zur

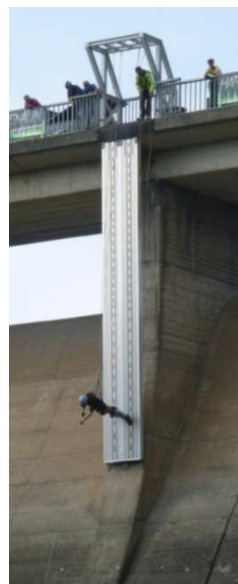


Talsperre Wendefurth und dem ganzen Talsperrennetz der Bode geben.

Das Bogenschießen selbst ist mit so vielen Leuten allerdings in der Kürze der Zeit ziemlich anstrengend. Da hilft auch der schöne Ausblick auf die Staumauer und das Wasserkraftwerk nicht, um mal zu entspannen. Währenddessen sind Mutige dabei, von der Mauerkrone angeseilt die Mauer herunterzulaufen. Da reicht es zumindest für einen Blick und ein Foto.

Hier führt Michael Beer Frau Schmidt, die Chefin des Autohauses, im Kreis ihrer Mitarbeiter zu ihrem persönlichen Erfolg. Auch wenn die Zeit drängt und das Wetter umzuschlagen droht, hat er dafür immer die notwendige Ruhe.

Dann fängt es doch an zu regnen. Im Regen wird der Nachmittag bis zum Ende geführt. Die Ergebnisliste muß fertig werden, denn das Floß auf



dem Stausee fährt pünktlich ab. Geschafft!

Jetzt wird mit allen Kräften eingeladen, aufgeräumt und es soll zurück nach Wernigerode gehen. In dem Augenblick beginnt ein Wolkenbruch. Aber es ist alles im Auto und die Aschersleber sind auf dem überdachten Floß. Alle haben Glück gehabt!

Jubiläum in Derenburg Wiedergründung wird im Rehtal gefeiert



Das Derenburger Rehtal ist schon seit über hundert Jahren der zentrale Ort im Leben des Schützenvereins. Das alte Schützenhaus, so können die Gäste bei der Festveranstaltung hören, hat der Verein nach der Wende nicht wieder zurückbekommen.

Schützenmeisterin Angela Dienst nimmt auf der Feier die Gastgeschenke in Empfang. Für die Sebastiansschützen überreicht Schützenmeister Michael König eine Ehrenscheibe, die an diesen Festtag in der Derenburger Vereinsgeschichte erinnern soll.

Im Festzelt vor dem neuen Schießstand bedankt sich der Verein bei vielen Helfern und zeichnet dann verdiente Schützen für ihre



Arbeit mit Ehrungen aus Kreis- und Landesverband aus.

Nicht nur die alte Schützengeschichte wird vorgetragen, auch die Zeit seit der Wiedergründung 1994 wird in Erinnerung gerufen. Das Gründungsmitglied und gleichzeitig ehemaliger Rendant Wolfgang Zettl erinnert an die Gründung, die ersten Schritte und die Entscheidung zum Bau des neuen Schießstandes hier im Rehtal. Der Schießstand mit dem Vereinshaus ist ein Mittelpunkt im Vereinsleben. Seit einigen Jahren wird auch das Schützenfest hier ausgetragen, wo jetzt das Zelt für diesen Festakt steht. Vor dem gemeinsamen Essen im Vereinshaus wird der Blick schon in die Zukunft geworfen. In neun Jahren steht das 400-jährige Jubiläum an und dies will Derenburg dann feiern.

Schon wieder Derenburg? Bogenschießen zum Parkanlagenfest



Die Reisegruppe der Sebastiansschützen ist wieder einmal auf Tour. Bereits zum zweiten Mal wird auf dem Derenburger Parkanlagenfest ein Bogenschießen durchgeführt. Mit etlichen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen können die ersten Schritte zum Bogensport geübt werden.

Für die Siegerehrung hat der Gastgeber sogar einen Siegerpodest vorbereitet. Dann geht es nach dem Bogenschießen gleich auf den Festplatz.



Friedrich dem Großen auf der Spur

Ein Ausflug mit Überraschungen

Der von Marlies Gohlke organisierte Vereinsausflug führt in diesem Jahr nach Potsdam. Für viele ist das eine bekannte Stadt, die jedoch auch einige Überraschungen bereit hält.

Am ersten Abend wird vor dem Abendessen ein Ausflug in das Stadtzentrum mit einem Bummel über die Brandenburger Straße gestartet. Vom Brandenburger Tor führt die Hauptgeschäftsstraße bis zum Basissplatz quer durch die Altstadt.

Nach dem Bummel durch die Stadt geht es zum Abendessen zurück in Richtung Hotel. Am Sonnabend steht am Vormittag ein Ausflug auf den Spuren Friedrichs des Großen auf dem Programm. Nach der Besichtigung von Schloß Sanssouci steht die Gruppe vor dem Gang über die Weinterrassen zum Familienfoto vor der Schloßfassade.



Der Weg führt den Weinberg hinunter zur großen Fontäne. Wenn der Blick auf dem Foto auch zum Grünen Gitter und dem Obelisken geht, führt der Weg jetzt entgegengesetzt durch den ganzen Park bis hin zum Neuen Palais. Dazu gibt es über verträumte Seitenwege einen Ausflug zum Chinesischen Teehaus. Nach dem strengen Rokokogarten eröffnen sich abseits der Hauptachse plötzlich die Sichtachsen eines englischen Landschaftsgartens mit vielen wechselnden Ausblicken. Am Neuen Palais, dem letzten Schloßbau des Preußenskönigs,

wird ein Imbiß eingenommen. Dann geht es mit einem Bus auf Stadtrundfahrt und am Nachmittag sind die Reisenden in der Stadt unterwegs. Neugierige Blicke ins Holländerviertel, eine Tasse Kaffee in der Nachmittagssonne, ein kleiner Einkauf und noch ein Bummel durch die pulsierende Stadt brauchen ihre Zeit.

Am frühen Abend geht es mit der Weißen Flotte weiter. Davor gibt es eine Überraschung. Das Foto unten zeigt das Fortunaportal des Stadtschlusses mit dem Blick auf die Kuppel der Nikolaikirche dahinter und rechts davon als Sagengestalt den Atlas auf dem Dach des alten Potsdamer Rathauses. Fotografiert ist es aus dem Innenhof des Schlosses, in dem heute



der brandenburgische Landtag seinen Sitz hat. Beim letzten Besuch des Fotografen war hier eine Straßenkreuzung, denn das Stadtschloß wurde nach dem Krieg gesprengt und jetzt in der alten Außenhülle neu errichtet. Vor ein paar Jahren hätte man hier in der Mitte einer Straßenkreuzung gestanden.



Die Weiße Flotte nutzt die abendliche Sonne für die Fahrt rund um Potsdam bis zum Wannsee. Es geht vorbei an den historischen Parks und Schlössern, vorbei an kleinen Inseln und herrschaftlichen Villen, die Jahrzehnte unmittelbar an der Berliner Mauer lagen. Natürlich darf jetzt ein Blick auf die Glienicker Brücke nicht fehlen. Sie markierte die Grenze zwischen Ost und West in der Zeit des kalten Krieges. Heute ist sie eine Sehenswürdigkeit auf dem Weg des Schiffes

vorbei am Schloß Babelsberg bis hin zur Pfaueninsel. Die Sonne nähert sich dem Horizont und die letzten Strahlen wärmen nicht mehr richtig. Also wickeln sich diejenigen, die nicht flüchten, auf dem Deck richtig ein, um dem kalten Wind zu entgehen, der über die großen Wasserflächen zieht. Nach der Tour rund um Potsdam geht es in die Stadt, um den Abend in einer gemütlichen Runde zu verbringen.



Wer kennt eigentlich Ziesar? Na klar, das ist eine Autobahnabfahrt und die kommt immer wieder in den Verkehrsnachrichten vor. Mehr weiß (fast) keiner. Der Besuch in Ziesar auf der Rückfahrt offenbart einen Blick in eine mittelalterliche Residenz der Bischöfe von Brandenburg. Vom Turm der Burganlage gibt es einen herrlichen Rundblick über die verschlafene Kleinstadt und eine ganze Menge Gegend drumherum. In der Burganlage ist in einer Ausstellung eine Menge zu entdecken und die Kapelle ist ein Höhepunkt. Die Reisegruppe bekommt spontan eine eigene Führung durch die gotische Pracht der Kapelle,

in der weite Teile der originalen Innenbemalung erhalten geblieben sind. Im Anschluß an den Besuch der mittelalterlichen Anlage wird vor der Heimreise noch der auf den Eintrittskarten gesponsorte Kaffee im nicht weit entfernten Burghotel getrunken. Auf Wunsch wird dazu auch Kuchen serviert. Manchmal sogar mit Unterstützung beim Essen.



Die letzte Rast findet nach einer Fahrt über Landstraßen mitten auf einer Seitenstraße statt. Trotz durchfahrender Autos werden die Reste der mitgenommenen Verpflegung verzehrt. Kommt ein Auto, wird Platz gemacht.

Ein herzlicher Dank aller Mitreisenden geht an die Organisatorin mit der drängenden Frage: Wohin geht es im nächsten Jahr und wer organisiert diese Fahrt? Also: Freiwillige vor!

Spitzenleistungen zum Gründungspokal

Dr. Michael Beer und Benjamin Weiß holen die Bogenpokale



Am Ende lächeln die Sieger um den Gründungspokal der Bogensportler. Benjamin Weiß holt sich den Jugendpokal in diesem Jahr. Er erhält ihn wieder aus den Händen der Landtagsabgeordneten und Stadträtin Angela Gorr. Sie unterstützt die Jugend seit 2011 mit dem Pokal. In der Kaffeerunde zur Siegerehrung sagt sie ihre Unterstützung auch gleich für das kommende Jahr zu. Für die langjährige Unterstützung der Jugendarbeit bedanken sich die Bogensportler mit einem Beifall.

Auch hier gibt es das Ergebnis schon im Voraus: Bei den Erwachsenen gehen beide Gründungspokale in den Entfernungen 18 Meter und 30 Meter an Dr. Michael Beer.

Nur auf 18 Meter muß er sich einem Stechen mit Adrian Weiß stellen. Aber mit seinem gut sichtbaren Pfeil



im blauen Ring auf der Auflage werden mit dieser 5 seine hart erkämpften Siegeschancen beendet.

Beim Zählen der Ringe werden die Unterschiede zwischen den im gleichen Wettkampf startenden Sportlern deutlich. Immerhin gibt es klare Leistungsträger mit dem Compoundbogen, mit denen ein Langbogenschütze kaum mithalten kann. Hier wird über eine Modifizierung des Wettbewerbes nachzudenken sein.

Übrigens geht ein besonderer Dank in diesem Jahr an Petrus als Wetterverantwortlichen: Am Sonnabend stört der Dauerregen zur Wappenscheibe nicht wirklich. Dagegen ist der Sonntag trocken und es zeigt sich sogar die Sonne. Also können schon einmal die Sonnenschirme herausgeholt werden. Alle Bogensportler freuen sich über diesen Wettkampf im herbstlichen Sonnenschein auf dem Bogenplatz.

